

# Christkönigssonntag

26. November 2023



**Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding**

# Einstimmung

**Zwei Freunde treffen sich und machen es sich gemütlich ...**

Hey du! Wie geht's dir?

Ganz ok, schätze ich. Und dir?

Mir geht's super, aber ich merke, dass bei dir etwas nicht passt.  
Ist etwas passiert?

Naja, mir ist etwas passiert, ...

Jetzt drück nicht so herum und erzähl schon!

Also gut, ich habe jemanden nach seinem Aussehen beurteilt und fühle mich deswegen jetzt echt schlecht.

Ich verstehe dich, das passiert jedem mal. Hast du schon mal darüber nachgedacht, warum wir Menschen teilweise so schnell beurteilen?

Nein, nicht wirklich, mir fällt nur immer auf, wie schnell so etwas geht, und eigentlich ist das ja ziemlich ungerecht.

Ungerecht ist so ein starkes Wort. Was ist Gerechtigkeit überhaupt?

Schauen wir mal, vielleicht finden wir im Gottesdienst eine Antwort darauf.

## Kyrie

**Augenbinde:** Gott manchmal verschließen wir unsere Augen vor Ungerechtigkeiten. Wir können oder wollen nicht sehen, wo andere benachteiligt werden. **Herr, erbarme dich.**

**Waage:** Gott, wir teilen Dinge oft in ein „mehr“ und ein „weniger“ ein. Es ist mehr oder wenig sonnig, es ist mehr oder weniger warm und so weiter. Manchmal machen wir das auch mit Menschen. Wir beurteilen dann ob ein Leben „mehr“ oder „weniger“ wert ist, „mehr“ oder „weniger“ lebenswert. Wir vergessen dabei, dass alle Menschen dein Ebenbild sind und es so kein „mehr“ oder „weniger“ gibt. **Christus, erbarme dich.**

**Hammer:** Gott, wir verurteilen manchmal andere sehr schnell. Oft ohne näheres über ihr Leben und Lebensumstände zu wissen. Mit seinem Leben und Sterben hat uns Jesus gezeigt, was geschehen kann, wenn man schnell urteilt. **Herr, erbarme dich.**

# Tagesgebet

Beten wir: Gott, Jesus war gerecht, er hat arme Menschen unterstützt, kranke Menschen geheilt und Mobbingopfern geholfen. Unterstütze uns dabei, wie er an einer gerechteren Welt mitzuarbeiten. Das bitten wir dich durch ihn, Jesus Christus, unseren Herrn, Amen.

## 1. Lesung

Ez 34,11-12.15-17a

### **Lesung aus dem Buch Ezechiel.**

So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich selbst bin es, ich will nach meinen Schafen fragen und mich um sie kümmern. Wie ein Hirt sich um seine Herde kümmert an dem Tag, an dem er inmitten seiner Schafe ist, die sich verirrt haben, so werde ich mich um meine Schafe kümmern und ich werde sie retten aus all den Orten, wohin sie sich am Tag des Gewölks und des Wolkendunkels zerstreut haben. Ich, ich selber werde meine Schafe weiden und ich, ich selber werde sie ruhen lassen – Spruch GOTTES, des Herrn. Die verloren gegangenen Tiere will ich suchen, die vertriebenen zurückbringen, die verletzten verbinden, die schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten. Ich will ihr Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist. Ihr aber, meine Herde – so spricht GOTT, der Herr –, siehe, ich Sorge für Recht zwischen Schaf und Schaf.

### **Wort des lebendigen Gottes.**

**A: Dank sei Gott.**

## 2. Lesung

1 Kor 15,20-26.28

### **Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.**

Schwestern und Brüder!

Christus ist von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören. Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft entmachtet hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt. Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod.

[Denn: Alles hat er seinen Füßen unterworfen. Wenn es aber heißt, alles sei unterworfen, ist offenbar der ausgenommen, der ihm alles unterwirft.]  
Wenn ihm dann alles unterworfen ist, wird auch er, der Sohn, sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.

**Wort des lebendigen Gottes.**

**A: Dank sei Gott.**

## Evangelium

Mt 25,31-46

**Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht. Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.

**Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.**

**A: Lob sei dir, Christus.**

# „Deine Schuld“ – Die Ärzte

Hast du dich heute schon geärgert, war es heute wieder schlimm?  
Hast du dich wieder mal gefragt, warum kein Mensch was unternimmt?  
Du musst nicht akzeptieren, was dir überhaupt nicht passt, wenn du deinen Kopf nicht nur zum Tragen einer Mütze hast.

Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist wie sie ist,  
es wär nur deine Schuld wenn sie so bleibt.

Glaub keinem der dir sagt, dass du nichts verändern kannst,  
die die das behaupten, haben nur vor Veränderung Angst.  
Es sind dieselben die erklären, es sei gut so, wie es ist,  
und wenn du etwas ändern willst, dann bist du automatisch Terrorist.

Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist wie sie ist,  
es wär nur deine Schuld wenn sie so bleibt.

Weil jeder der die Welt nicht retten will, ihr Todesurteil unterschreibt.

Lass uns diskutieren, denn in unserm schönen Land,  
sind zumindest theoretisch alle furchtbar tolerant,  
Worte wollen nichts bewegen, Worte tun niemandem weh,  
also lass uns drüber reden, Diskussionen sind okay.

Nein – geh mal wieder auf die Straße, geh mal wieder demonstrieren,  
denn wer nicht mehr versucht zu kämpfen, kann nur verlieren.  
Die dich verarschen, die hast du selbst gewählt,  
darum lass sie deine Stimme hören, weil jede Stimme zählt!

Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist wie sie ist,  
es wär nur deine Schuld wenn sie so bleibt.

# Predigtgedanken

Mag. Andrea Tomani

Neulich hab ich im Radio wieder mal ein altes Lied der Ärzte gehört. Vielleicht kennt es ja wer: „Deine Schuld“. Besonders der Refrain geht mir nicht mehr aus dem Kopf: „Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist, es wär nur deine Schuld, wenn sie so bleibt.“ Vielleicht bin ich nicht die Einzige, die sich im ersten Moment denkt: „Puh, Glück gehabt. Ich bin nicht schuld daran, dass alles so ist, wie es ist. Da kann ich überhaupt nichts dafür.“ Das geht so lange gut, bis mein Hirn anfängt, über die zweite Zeile nachzudenken: „Es wär nur deine Schuld, wenn sie so bleibt.“ Eigentlich ganz schön heftig, oder? Ich bin mitverantwortlich. Also doch, irgendwie ich. Ich kann und darf mich nicht zurücklehnen und die anderen machen lassen. Nein, es ist auch meine Aufgabe, etwas zu verändern. Zumindest verstehe ich den Refrain so (und damit bin ich nicht allein). Und irgendwie geht's bei Weltveränderung ja auch um Gerechtigkeit. Darum, dass wir so leben, dass es allen gut geht. Darum, dass wir alle füreinander verantwortlich sind. Darum, dass wir eben auch unseren Teil dazu beitragen müssen, damit es gerechter wird auf der Welt. Hier sind wahrscheinlich schon die Ersten ausgestiegen: „Ja schön, aber wie? Was soll ich tun? Ich kann ja eh nichts ändern“ Das hab ich schon von vielen Seiten gehört. Angesichts der weltweiten Krisen und Fehler wär es wirklich am leichtesten, einfach zu resignieren. Ich kann nichts daran ändern. Punkt. Einfach alle lieben und fertig. Für alles andere sind die anderen zuständig. Kann man so sehen. Und wenn man das Lieben ohne Unterschied wirklich ernst nimmt, könnte es auch funktionieren. Für alle anderen gibt es ein paar Hilfestellungen in der Bibel, die dabei helfen können. Als Erstes natürlich die Zehn Gebote. Die sind sozusagen das Grundgesetz, wenn du dich daran hältst, hast du die Basics schon verstanden. Wer dann noch ein bisschen mehr Hilfe braucht, sollte sich daran halten, den Nächsten so zu lieben, wie sich selbst – also das rechte Maß an Nächsten- und Eigenliebe finden. Und wenn's dann immer noch Fragen gibt, kann man sich ja mal mit dem heutigen Evangelium beschäftigen. Da gibt's schon konkretere Anweisungen, was wir tun können, um die Welt gerechter zu machen. Und ganz nebenbei: Die restlichen Erzählungen von Jesus sind auch ziemlich hilfreich. Und manchmal braucht's auch ein Lied aus dem Radio, damit man darüber wieder nachdenkt.



# Fürbitten

Gott gib uns einen klaren Blick für die Ungerechtigkeit in dieser Welt.  
Gib uns die Kraft aus Liebe heraus ins Tun zu kommen und uns für  
eine gerechtere Welt einzusetzen.

**Wir bitten dich, erhöre uns.**

Gott, zeig uns den Weg der sozialen Gerechtigkeit.  
Wir wollen lernen, alle Mitmenschen gleich zu behandeln, unabhängig  
von deren Hautfarbe, sexueller Orientierung oder sozialer Herkunft.

**Wir bitten dich, erhöre uns.**

Gott, wir bitten dich führ unsere Beziehungen in unserem Umfeld. Gib uns die  
Chance mehr aufeinander zu zugehen und die Bedürfnisse der anderen zu  
verstehen, damit ein faires und gelungenes Zusammenleben ermöglicht wird.

**Wir bitten dich, erhöre uns.**

Gott, lerne uns zu verstehen gerechter mit deiner Schöpfung umzugehen. Hilf  
uns, sinnvolle und nachhaltige Lösungen für die Energiewende und die  
Eindämmung des Klimawandels zu finden.

**Wir bitten dich, erhöre uns.**

Gott, gib uns die Offenheit, auf uns selbst zu hören und dabei dich nicht aus  
den Augen zu verlieren. Schenke uns die Fähigkeit in allen Lebenslagen auf  
dich zu vertrauen und auf deine Stimme zu hören.

**Wir bitten dich, erhöre uns.**

# Schlussgebet

Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun.  
Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen.  
Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen,  
um Menschen von ihm zu erzählen.  
Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe,  
um Menschen an seine Seite zu bringen.

Gebet aus dem 14. Jahrhundert

# Segensbitte

Segne du uns, Gott, in unserem Leben.  
Mit seinen Höhen und Tiefen, seinem Wagen und Scheitern.  
Segne du uns, Gott, in unserem Lieben.  
Mit seinem Lachen und Weinen, seinem Loslassen und Halten.  
Segne du uns, Gott, in unserem Bemühen für eine bessere Welt.  
In unserem Handeln und Suchen, unserem Fragen und Finden.  
Amen.

## Für den Tag und die Woche ... #dammawos

„Damma wos“ ist ein Ausdruck, der in unserer Jugendgruppe oft zu hören ist. Wir wollen damit ausdrücken, sowohl als Einzelperson als auch in der Gruppe noch mehr ins Tun zu kommen und sich für eine farbenfrohere und gerechtere Welt einzusetzen, egal ob dieser Einsatz ein Einsatz für die Gruppengemeinschaft, für andere oder für die Natur ist. Im heurigen Christkönig-Evangelium steht, dass es eine „unerlässliche Bedingung“ ist, Gutes zu tun, um im Sinne Gottes zu leben. Gott überträgt uns damit die Verantwortung, mit Nächstenliebe zu allen Menschen zu handeln. Vor allem in der Jugendarbeit sollen unserer Meinung nach Zeichen gesetzt werden, wie ein guter Umgang miteinander gelebt werden kann und dass es schlussendlich nicht nur auf Worte oder Bekenntnisse ankommt, sondern auf Taten. Darum möchten wir euch ermutigen, eure Energie und Fähigkeiten zu bündeln, um sich gemeinsam für eine gerechtere und bessere Welt einzusetzen!

Simon, Kernteam kj Steyr

### Impressum

**Herausgeberin:** Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

**Layout:** Viktoria Schapfl

**Titelbild:** kj ooe

**Texte, wenn nicht anders angegeben:** kj ooe

**Gebete | Bibeltexte:** Vom Tag, Lektionar I 2019 © 2019 staeko.net